



**Zwei Franzosen wurden laut einer ukrainischen Nachrichtenagentur am späten Donnerstag bei einem russischen Angriff in der Südukraine getötet. Ihre Identitäten und ihr Hintergrund sind noch nicht bekannt.**

Die 27 europäischen Länder stimmten am Donnerstag einstimmig – also mit Ungarn – für eine Hilfe von 50 Milliarden Euro, aufgeteilt auf vier Jahre, für die Ukraine. Der ungarische Premierminister Viktor Orban erklärte, er habe „Garantien“ erhalten, dass das ungarische Geld „nicht in der Ukraine landen wird“.

Frankreich gab 109 Caesar-Kanonen der neuen Generation bei der Firma Nexter in Auftrag. Diese Kanonen werden in der Lage sein, sechs Geschosse in einer Minute auf eine Entfernung von 50 km zu verschießen. Die Lieferung an die Ukraine ist für 2026 geplant.

**Tod von zwei Franzosen in der Ukraine: noch keine Reaktion des französischen Außenministeriums**

Zwei französische „Freiwillige“ wurden am Donnerstag bei einem russischen Luftangriff in Beryslav, in der Nähe von Cherson in der Südukraine, getötet und mehrere andere Personen leicht verletzt. Der ukrainische Beamte, der diese Meldung veranlasste, gab weder die Rolle noch die Identität der „Freiwilligen“ an. Sie starben bei einem Drohnenangriff. Das französische Außenministerium reagierte bisher nicht auf diese Information.

**Russland hat in der Nacht die Ukraine mit 24 Drohnen angegriffen**

Die ukrainische Luftwaffe berichtet heute Morgen, dass Russland in der Nacht 24 Angriffsdrohnen gegen die Ukraine gestartet hat. In einer Erklärung heißt es, dass 11 der 24 Drohnen abgeschossen wurden und 7 Drohnen ihre Ziele nicht erreicht haben. Eines der Hauptziele war „kritische Infrastruktur“ in der Region Dnipropetrovsk.

**Der Internationale Gerichtshof, das höchste Gericht der Vereinten Nationen**

entscheidet am Freitag, ob es für die Verhandlung eines Falles zuständig ist, den die Ukraine kurz nach der russischen Invasion im Jahr 2022 angestrengt hat, wobei Kiew Reparationen von Moskau fordert. In diesem Verfahren vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH) mit Sitz in Den Haag beschuldigt die Ukraine Russland, sich fälschlicherweise auf einen Völkermord berufen zu haben. Der russische Präsident Wladimir Putin hatte die Invasion nämlich zu einem wichtigen Teil mit dem Vorwurf eines von Kiew inszenierten „Völkermords“ in der russischsprachigen Ostukraine gerechtfertigt.

**Valery Zaluzhny, der Oberbefehlshaber der ukrainischen Armee**, äußerte sich besorgt darüber, dass die Hilfen der verbündeten Länder in Zukunft möglicherweise geringer ausfallen werden. In der Ukraine hat die Armee Schwierigkeiten, neue Freiwillige zu finden.



## Ukraine-Krieg: Zwei Franzosen bei russischem Luftschlag in der Südukraine getötet

Um weiterhin gegen die ungefähr 600.000 Mann starken russischen Truppen zu kämpfen und den inzwischen erschöpften ukrainischen Soldaten die Möglichkeit zu geben, sich ablösen zu lassen, müssten „450.000 bis 500.000 Menschen“ mobilisiert werden, meint Zaluzhny.